

Helmut Krausser: "Wer hat uns je geliebt?"

## Berliner Bewusstseinspanorama

Von Andrea Gerk

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 11.04.2026

**Von höheren Mächten und niederen Trieben: Der 1964 in Esslingen geborene Komponist und Schriftsteller Helmut Krausser schafft in seinem neuen Roman ein pulsierendes Großstadtmosaik, in dem die seltsamsten Dinge fast normal erscheinen.**

Mit zwei ungewöhnlichen Todesfällen beginnt Helmut Kraussers flirrender neuer Roman "Wer hat uns je geliebt?": Die lebensmüde Erzieherin Jette M. springt von ihrem Balkon im 7. Stock, dirigiert von einer "dunklen, zutiefst männlichen Stimme", die von irgendwo her schwebt und "gewissermaßen in Jette Platz, von ihr Besitz" nimmt. Eine unfassbare Macht, die wohl auch im Spiel sein könnte, als wenig später in einer Berliner Kneipe ein Mann auf schockierende Weise ums Leben kommt: Ganz ohne äußerliche Einwirkung, etwa durch eine Waffe, zerplatzt sein Schädel "in viele winzige Stücke (...), wie eine von innen gesprengte Melone."

Der unerklärliche Tod des Werner P., der zuvor mit einem Stammgast, den man im Lokal unter dem Namen Enki kennt, ein paar Partien Backgammon gespielt hat, stellt die Ermittler vor ein Rätsel. Und Kommissarin Lucia Lill bleibt dran. Immer wieder sucht sie den alten, seltsam kauzigen Enki auf, der weder einen Nachnamen noch Ausweispapiere besitzt, dafür im Laufe eines Gesprächs um Jahrzehnte jünger wird und auf Fotografien unsichtbar bleibt. Lucia fühlt sich stark zu ihm hingezogen und verliert sich zunehmend in unerklärlichen, mysteriösen Ebenen der Wahrnehmung.

### Risse im Alltag der Hauptstadt

Obwohl Helmut Krausser – wie in fast allen seiner inzwischen 20 Romane –, auf virtuose Weise Spannung zu erzeugen vermag, geht es ihm in "Wer hat uns je geliebt" gar nicht um den eigentlichen Kriminalfall, in den sich im Übrigen auch eine nervtötende Boulevardjournalistin einmischt, die als "Poison Ivy" berüchtigt ist. Vielmehr bringt der alte Enki, dessen Name nicht umsonst auch der eines sumerischen Gottes der Handwerker, Künstler und Magier ist, die Verhältnisse in der Großstadt ins Schweben. Seltsame, traumartige Dinge geschehen und ziehen unerklärliche Risse durch den Alltag der Hauptstadt.

Denn auch die lässt Krausser eine eigene Rolle spielen und das nicht nur, indem er die Handlung an ganz unterschiedlichen Schauplätzen ansiedelt, die von Kreuzberg bis in die "Gärten der Welt" in Marzahn reichen. Die Vier-Millionen-Stadt Berlin erscheint vielmehr wie

Helmut Krausser

### Wer hat uns je geliebt?

Berlin Verlag, Berlin

304 Seiten

25 Euro

ein eigenartig pulsierender Organismus, der überquillt "von Geschichten, größeren und kleineren, die sich mal miteinander verknüpften, mal voneinander lösten" – genauso, wie der Autor dieses vielstimmige und herrlich verspielte Bewusstseinspanorama komponiert hat. Darin spielt auch ein obdachloses Pärchen eine Rolle, ein gescheiterter Bibliophiler, der selbst als er in einer Garage hausen muss noch auf einen gewissen Lebensstil achtet und einige andere faszinierende Nebenfiguren und -motive.

### **Über die Wirklichkeit und ihre Wahrnehmung**

Und wie immer spielen bei Helmut Krausser, der nicht nur als junger Mann Sänger und Komponist der Punk-Band "Genie & Handwerk" war, sondern auch einige Sinfonien komponiert hat, auch musikalische Motive eine wichtige Rolle. Angefangen beim Titel des Romans – ein Zitat aus Richard Strauss' Oper "Elektra" –, über die Frage, ob ein Dämon dem jungen Schubert seine "Unvollendete" eingeflüstert habe bis zu einem nächtlichen Konzert tausender Posaunen im Abwassersystem der Stadt.

Helmut Krausser ist wieder einmal ein ganz und gar eigenwilliger, origineller Roman gelungen, der ausgesprochen unterhaltsam ist und einen doch auch nachhaltig bewegt. Schließlich ist die klassische Krimi-Frage "Who dunnit?", also "Wer war's" hier nur der Auslöser für sehr viel weitreichendere Fragen, die das Wesen von Wirklichkeit und ihrer Wahrnehmung betreffen und die Rolle, die Kunst, vor allem Musik und Literatur, dabei spielen können. Ein großes Lesevergnügen!